

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus  
**Band:** 18 (2008)  
  
**Artikel:** Vögel (Aves)  
**Autor:** Marti, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046775>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vögel (Aves)

Jakob Marti, Nidfurn

## A. Zusammenfassung

Insgesamt konnten 32 Vogelarten mit 290 Revieren festgestellt werden. Fast alle der in dieser Region zu erwartenden Arten wurden angetroffen. Bei weitem am häufigsten war der Bergpieper mit 101 Revieren. Erfreulicherweise wurden das seltene Steinrötel und das Braunkehlchen gefunden.

## B. Vorgehen

Zur Erfassung der Brutvögel auf Obersand wurden im Frühsommer 2008 mehrere Begehungen durchgeführt. Diese dauerten jeweils von etwa 05.30 bis 12 Uhr.

- 19. Juni: Ochsenplanggen, Beggenen – Roland Meier
- 20. Juni: Ochsenplanggen, Obersand, Röti – Jakob Marti und Hansmartin Zweifel
- 29. Juni: Obersand, Röti – Roland Meier
- 30. Juni: Ochsenplanggen, Obersand, Beggenen – Roland Meier

Die Erhebung fand nach der Methodik des «Monitorings häufiger Brutvögel» statt, wie sie die Vogelwarte seit 1999 für die Bestandenserhebung in der ganzen Schweiz anwendet (SCHMID et al. 2004). Sie basiert darauf, dass die Vögel im Mai/Juni ihre Reviere durch Gesang anzeigen. Bei der Erhebung werden alle singenden Männchen notiert. Gleichzeitig singende Männchen liefern Hinweise auf die Zahl der besetzten Reviere. Die Begehung findet mindestens zweimal statt.

Bestimmung und Nomenklatur folgen dem Standardwerk von SVENSSON et al. (1999).

## C. Gefundene Arten

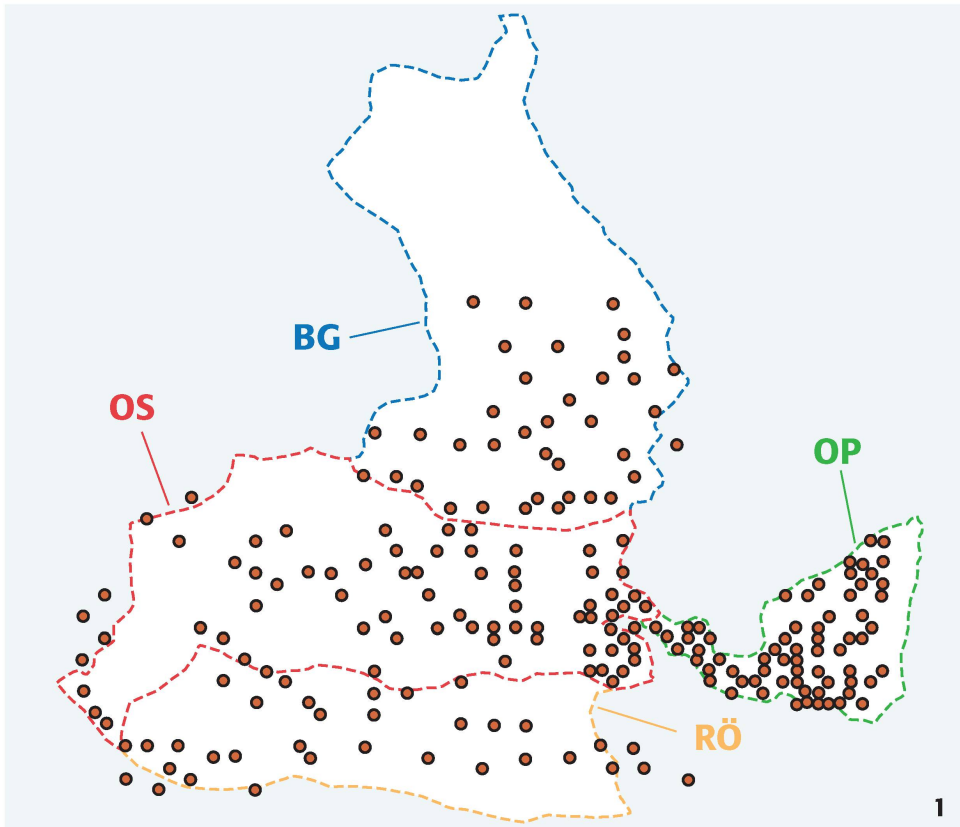
In der folgenden Tabelle sind die im Rahmen der Feldsaison 2008 im Untersuchungsgebiet gefundenen Arten aufgeführt.

Liste der gefundenen Arten		OP	OS	RÖ	BG	Anzahl Reviere
<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper	•	•	•	•	101
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer		•	•	•	34
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	•	•	•	•	21
<i>Montifringilla nivalis</i>	Schneesperling			•	•	20
<i>Prunella collaris</i>	Alpenbraunelle		•	•	•	15
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	•				11
<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	•				10
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	•				10
<i>Pyrrhocorax graculus</i>	Alpendohle (Anteil)				•	10
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	•				8
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	•				8
<i>Lagopus mutus</i>	Alpenschneehuhn		•	•	•	6
<i>Turdus merula</i>	Amsel	•				5
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	•				5
<i>Carduelis cannabina</i>	Hänfling	•		•		3
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	•	•			2
<i>Motacilla cinerea</i>	Bergstelze	•	•			2
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	•				2
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel	•				2
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	•				2
<i>Carduelis spinus</i>	Erlenzeisig	•		•		2
<i>Carduelis flammea</i>	Alpenbirkenzeisig	•		•		2
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke				•	1
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	•				1
<i>Phylloscopus bonelli</i>	Berglaubsänger	•				1
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel		•			1
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	•				1
<i>Monticola saxatilis</i>	Steinrötel		•			1
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	•				1
<i>Carduelis carduelis</i>	Distelfink	•				1
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe (Anteil)				•	0.25
<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler (Anteil)				•	0.05

Legende: OP = Ochsenplanggen, OS = Obersand Talboden, RÖ = Röti,  
BG = Beggenen

#### D. Kommentar zur Artenliste

Insgesamt wurden 32 Arten mit etwa 290 Revieren auf einer untersuchten Fläche von fast drei Quadratkilometern gefunden. Mit der Methode



1 Die Verteilung der registrierten 290 Reviere der 32 Vogelarten im Untersuchungsgebiet.

der Bestandserhebung der Vogelwarte kann die Zahl der besetzten Reviere mit einer grossen Zuverlässigkeit abgeschätzt werden. Bei weitem der häufigste Vogel ist der *Bergpieper* (101 Reviere), ein Zugvogel, der das Untersuchungsgebiet mit Ausnahme der Felsen und der Erlengebüsche flächendeckend besiedelt (**Abb. 2**). Die höchste Dichte erreicht er auf dem Talboden auf Obersand mit etwa 45 Revieren je Quadratkilometer. Das ist für die Schweiz ein hoher aber kein aussergewöhnlicher Wert (MAUMARY et al. 2007).

Am zweithäufigsten mit 34 Revieren war der *Steinschmätzer* (**Abb. 3**), ein Zugvogel der ebenfalls vor allem auf den Grasflächen von Obersand und hinauf in Richtung Beggenen vorkam. Seine höchste Dichte im Gebiet ist in Richtung Beggenen mit etwa 20 Revieren je Quadratkilometer zu verzeichnen. Das ist in der Schweiz ein üblicher Wert für das Berggebiet.

Am dritthäufigsten war der *Hausrotschwanz*, auch ein Zugvogel, mit 21 Revieren. Diese Reviere verteilen sich mit Ausnahme der Erlenstauden in den Ochsenplanggen fast gleichmässig auf das Untersuchungsgebiet. Die Namensgebung dieser Vogelart ist an sich nicht richtig, handelt es sich doch um eine Gebirgsart, die erst seit etwa 200 Jahren ins Tiefland vorsties.



2 Der Bergpieper *Anthus spinoletta* wurde im Untersuchungsgebiet am häufigsten angetroffen.  
Foto: S. Meier



3 Der Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* ist mit 34 Revieren der zweithäufigste Brutvogel im Untersuchungsgebiet.  
Foto: V. Sohni

4 Der seltene Steinrötel *Monticola saxatilis* ist auf der Roten Liste mit dem Gefährdungsgrad «verletzlich» eingestuft.  
Foto: V. Sohni

5 Das Alpenschneehuhn *Lagopus mutus* hat sich nahezu ideal an ein Überleben auch in unwirtlichen Gegenden angepasst.  
Foto: V. Sohni



Der Bestand an *Alpenbraunellen* ist schwierig abzuschätzen, weil diese Vogelart keine eigentlichen Reviere pro Paar bildet und auch die Paarbildung während der Brutzeit nicht konstant ist.

Im Winter verbleibt nur etwa ein Viertel aller Vögel im Untersuchungsgebiet. Dabei handelt es sich vor allem um die gewichtsmässig schweren, Pflanzen fressenden Vogelarten wie *Schneehuhn*, *Alpendohle*, *Schneesperling* und *Alpenbraunelle*. Die kleineren, Insekten fressenden Vogelarten sind vorwiegend Zugvögel und verbringen den Winter in Afrika. Erwähnt seien *Gartengrasmücke*, *Kuckuck*, *Steinschmätzer* und *Steinrötel*.

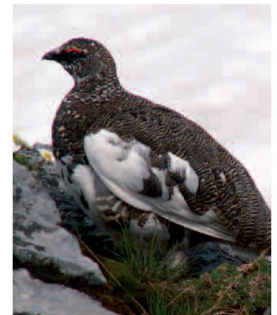
Da das Klima im Raum Obersand eher rau ist und Bäume nicht bis in grössere Höhen vorkommen, Nadelbäume fehlen im Untersuchungsgebiet sogar fast vollständig, wurden keine auffälligen Vorkommen in grosser Höhe festgestellt. Folgende Vogelarten kommen bis zur höchsten Region des Untersuchungsgebietes auf Beggenen, 2500m ü.M. vor: *Bergpieper*, *Alpenbraunelle*, *Schneesperling*, *Hänfling*, *Steinschmätzer* und *Hausrotschwanz*. Ebenfalls hohe Vorkommen haben: *Heckenbraunelle* 1940m, *Mönchsgrasmücke* 1940m, *Ringdrossel* 1900m, und *Zaunkönig* 1880m. Auffällig ist, dass die *Amsel* in den Ochsenplanggen bis etwa 1600m vorkommt und somit einen Lebensraum hat, der sich mit demjenigen der *Ringdrossel* überschneidet.

Von den gefundenen Arten figurieren der *Steinadler* und der *Steinrötel* (**Abb. 4**) auf der roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten in der Kategorie «verletzlich – VU». Das *Braunkehlchen*, der *Turmfalke* und der *Kuckuck* sind als «potenziell gefährdet» eingestuft, figurieren jedoch nicht auf der roten Liste.

Anhand der Revierzahlen und des Gewichts der einzelnen Vögel gemäss MAUMARY et al. (2007) ist es nun auch möglich, für den Raum Obersand Abschätzungen zur gesamten Biomasse anzustellen. Demnach stellen das Alpenschneehuhn (**Abb. 5 und 6**), der Bergpieper und die Alpendohle mit je etwa fünf Kilogramm die grössten Anteile der «Vogelbiomasse» dar. Insgesamt dürfte die Biomasse an Vögeln nach der Brutzeit bei etwa 100 Kilogramm liegen.

Zu beachten ist dabei, dass die Reviere der *Alpendohle*, der *Kolkraben* und der *Steinadler* erheblich grösser sind als das Untersuchungsgebiet, welches ungefähr drei Quadratkilometer gross war. Darum wurde für die Abschätzung der Biomasse ein Anteil aufgrund der üblichen Reviergrösse angerechnet.

Solche Auswertungen könnten auf weitere Artengruppen ausgedehnt werden, um den relativen Einfluss der einzelnen Tiergruppen beispielsweise auf die Pflanzen- oder Insektenwelt darzustellen – auch



**6** Das Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*  
Foto: R. Meier

gerade im Vergleich zum zwar kurzzeitigen, aber «gewichtigen» Faktor Alpbewirtschaftung.

### **E. Fazit**

Der weitaus grösste Teil der zu erwartenden Arten wurde im Untersuchungsgebiet gefunden. Nicht gefunden werden konnten der *Alpenmauerläufer*, die *Klappergrasmücke*, die *Tannenmeise* und der *Zitronengirlitz*. Möglicherweise kommen diese Arten gelegentlich im Untersuchungsgebiet vor.

Durch das weitgehende Fehlen von Bäumen im Gebiet fällt die Artenzahl eher etwas niedriger aus als in vergleichbaren Flächen im Glarnerland.

### **Literatur**

**Maumary, L.; Valloton, L.; Knaus, P.** (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach. 848 S.

**Schmid, H.; Zbinden, N.; Keller, V.** (2004): Überwachung der Bestandsentwicklung häufiger Brutvögel in der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach. 24 S.

**Svensson, L.; Grant, P.; Mullaney, K.; Zetterström, D.** (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. Kosmos-Verlag. 400 S.